

Thomas Thiede: Kannibalismus, 2008

galerie der künstler

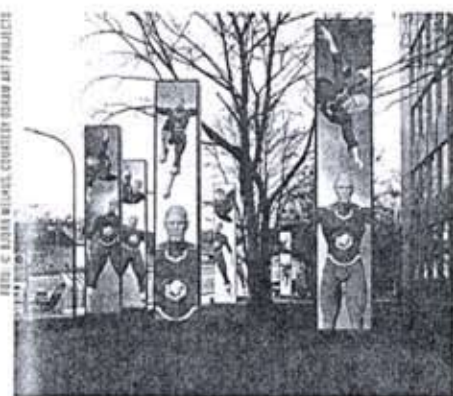
»out there«

Apokalyptisches und utopisches Denken bezeichnen Extrempositionen der Erwartung und haben doch etwas gemeinsam: Sie setzen die Energien der Fantasie frei. 14 internationale Künstler aus Dänemark, Schweden, Deutschland, Belgien, Großbritannien, den USA, Kanada und Argentinien machen sich unter der kuratorischen Leitung von Erno Vroonen daran, mögliche Erfahrungswelten des 21. Jahrhunderts vorgehend wahrnehmbar werden zu lassen. Unter dem sprachspielerischen Titel *Out there somewhere in the middle of nowhere* (Irgendwo draußen inmitten von Nirgendwo) wird die Beschäftigung mit Zukunft verwandelt in heterogene ästhetische Produkte. Die Räume an der Maximilianstraße werden zu einem Raum-Zeit-Laboratorium, in dem nah- und fernliegende Fragen erörtert werden: Gehört dem Huhn und seinen Mutationen die Zukunft (Koen Vanmechelen)? Julien Friedler ist unermüdlich auf der Suche nach dem neuen Menschen im Rahmen seiner Projektreihe *BeBOZ*. In den Gemälden von Thomas Thiede werden Gesellschaftsmutationen in virtuelle (Schreckens-)Landschaften übersetzt. Tomas Saraceno fantasiert extraterrestrische Lebensräume. Martin G. Schmid fragt sich, wie das Leben nach der Apokalypse weitergeht. Christian Jasper reflektiert über Membrane, die als Grenze zwischen öffentlichem und privatem Raum fungieren. Bettina Krieg überwindet Bildgrenzen durch scheinbare Explosion, während Christina Grace nach dem Ich unter den Bedingungen der Globalisierung forscht. Erno Vroonens »visuelles Event« wirkt als ironische Paraphrase des Hölderlin-Diktums: Was bleibt aber, stiften die Künstler.

▫ Bis 23. November, Mi–So 11–18 Uhr, Do 11–20 Uhr, feiertags geschlossen, Maximilianstr. 42. Informationen: Tel. (089) 22 04 63.

osram art projects

Björn Melhus



Björn Melhus: Screensaver, 2008

Den Autofahrer darf man sich als Leibnizianer vorstellen. In einer Monade aus Metall bewegt er sich durch Raum und Zeit. Die Außenwelt kommt via Radio in die mobilen Monaden. Björn Melhus, der mittlerweile international wahrgenommene Medienkünstler aus Deutschland, schmiedet bei seiner Bespielung der Lichtstelen vor dem OSRAM-Haus am Mittleren Ring ein Bündnis zwischen den bewegten Bildern auf den Stelen und dem Hörfunk. Den Radiosender B5 aktuell hat der Medienanalytiker für eine Kooperation gewinnen können. Aus dessen täglichem Programm gewinnt Melhus mittels einer Klang- und Sprache erkennenden Software Text- und Bildfolgen, die er in seine Computeranimationen für die sieben Stelen einspeist. Die Videoinstallation an den sieben Säulen trägt den Titel *Screensavers* und in ihr lässt es sich Björn Melhus nicht nehmen, in der Rolle des medialen Superhelden auch selbst aufzutreten.

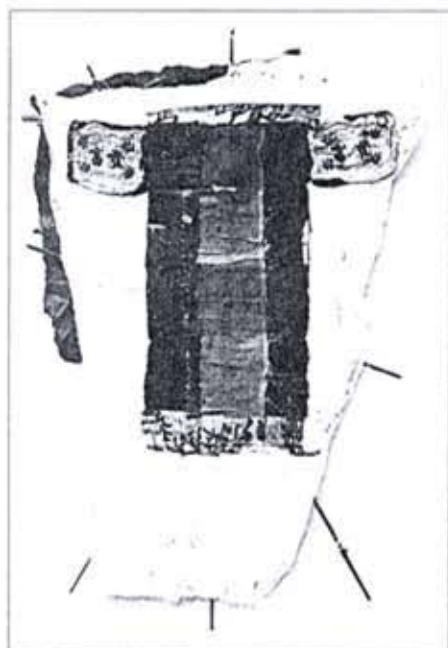
▫ 13. November bis 24. April 2009, ganztägig. Vernissage am Do, dem 13. November, um 19 Uhr, Hellabrunner Str. 1. Informationen im Internet unter: www.osram.de/art.

galerie kalt

»compass«

In der gegenseitigen Wahrnehmung ist in Deutschland und Korea eine auffällige Asymmetrie zu verzeichnen. Interessieren sich Koreaner— man denke an ihre Affinität zur klassischen deutschen Musik— gründlich für die Vorgänge in der deutschen Kulturszene, so beschränken sich die Kenntnisse der deutschen Öffentlichkeit über die koreanische Halbinsel in erster Linie darauf, dass diese seit mehr als 50 Jahren in zwei Staaten geteilt ist. Solchen Informationsdefiziten gegenüber anderen Kulturen möchten Nina und Helmut Kalt mit ihrem internationalen Ausstellungsprogramm *compass* entgegenwirken. Im Herbst 2008 beginnt die Galerie ihre Tätigkeit mit fünf aufeinanderfolgenden Einzelausstellungen südkoreanischer Künstler. Die koreanischen Künstler Doo Shik Lee, Ki Woong Park, Jae Bok Lee, Jai Young Jeong und Jin Young Lee sind neben ihrer eigenen künstlerischen Tätigkeit in ihrem Heimatland als Professoren und Dozenten an verschiedenen Hochschulen aktiv. Ihre Kenntnis der zeitgenössischen koreanischen Kunstszene wie der westlichen Kunstentwicklung qualifiziert sie in besonderem Maße für die so notwendige Brückenfunktion zwischen der deutschen und koreanischen Kultur. Das Konzept sieht vor, dass die Künstler die Galerie als Plattform nutzen, um durch Lesungen, Diskussionen und gemeinsame Essen Einblicke in ihre kreativen Prozesse und individuellen Herangehensweisen zu geben. In diesem Prozess können dann die Herkunftskultur der Künstler und die Kulturszene des deutschen Gastlandes in fruchtbringende Wechselwirkung treten.

▫ Bis 21. Dezember, Di–Fr 15–19 Uhr, Sa 14–18 Uhr, Vernissagen am 30. Oktober und 13. November um 19 Uhr, Guldeinstr. 40 a. Informationen: Tel. (089) 7 14 77 41.



Jae Bok Lee: The Sad History, 2007